

Alkohölle: lieber »klar bleiben« oder sich »abschießen«?

Theater | Ausgang offen: Ensemble aus Witten spielt Präventionsstück für fast 500 Balingener Schüler

Balingen. Die Idee des Theaterstücks »Alkohölle« ist schnell erklärt: Schülern ab Klassenstufe sieben die Risiken des Alkoholkonsums und die damit verbundene Suchtgefahr nicht nur mit Fakten, sondern auch mit Emotionen nahebringen.

Dies ist den Akteuren des Ensembles Theaterspiel bei den vier Aufführungen zu Beginn dieser Woche mit insgesamt fast 500 Schülern der Balingener Realschule, der Sichelshule und des Schulverbands Frommern durchweg gelungen.

Lena (Fritzi Eichhorn), eine junge Praktikantin in der Firma ihrer Tante (Jessica Jahning), macht ihre ersten Erfahrungen mit Alkohol, als sie mit ihrer Band bei einem Festival ist. Prompt ist sie am nächsten Morgen noch nicht fit und kommt zu spät zur



Das Theaterstück soll Jugendliche vor übermäßigem Alkoholkonsum warnen. Foto: Stadt

Arbeit, vermasselt wichtige Aufträge, verprellt Kunden und lässt die notwendige Zuverlässigkeit bei ihrer Arbeit vermissen. Die Konsequenzen bleiben nicht aus: Ihre Chefin droht ihr die Kündigung an.

Der Vertreter eines Kunden, für den sie reißerische Slo-

gans zur Einführung eines neuen Mixgetränks »The Devil's First Kiss« formulieren soll, verführt sie auf diabolische Weise selbst zum übermäßigen Alkoholkonsum. Hier überlagern sich die zwei Ebenen des Stückes. Im Hintergrund der Geschichte hat Lenas toter Vater (Wolfgang

Pätsch), der selbst Opfer einer Alkoholfahrt geworden war, mit der Verführer-Figur »Alkohol« (Marlon Kreft) eine Wette darüber abgeschlossen, wer die Macht über Lena bekommen würde.

Es geht um gute Erinnerungen, um »da bleiben und klar bleiben« für die vielen guten Momente im Leben oder eben darum, sich »abzuschließen«, seine Hemmungen zu überwinden, sich Mut anzutrinken und dabei die Folgen und alle Probleme möglichst zu verdrängen.

Die Erinnerung an ihren Vater und dessen Todestag löst bei Lena eine große Traurigkeit aus, rüttelt sie auf und bringt sie zum Nachdenken. Die Szenen wirken bedrückend, aufwühlend, dramatisch und zugleich berührend und dabei immer authentisch. Die Frage bleibt am Ende of

fen, für welchen Weg Lena sich entscheiden wird.

Nach einer Stunde intensiven Zuschauens und Zuhörens hatten die Schüler noch viele Fragen an die Schauspieler. Ganz viele richteten sich an Wolfgang Pätsch, der nach jahrelanger Suchterfahrung heute trockener Alkoholiker ist. Es war mehr das Erleben von Alkoholsucht im näheren, familiären Umfeld, was die Jugendlichen zu beschäftigen schien, als eigene Erfahrungen.

Der Theaterbesuch hat sich gelohnt, wenn sie nach den Eindrücken dieser bewegenden Geschichte den Versuchen, denen sie sicher auch irgendwann ausgesetzt sein werden, besser widerstehen können. Das Balingener Kinder- und Jugendbüro hat die Veranstaltungsreihe mit den Schulen organisiert.